

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

größeren Zahl von Gemeinden auch teilweise unentgeltliche Abgabe, insbesondere als Teil der Familienunterstützung für Angehörige von Kriegsteilnehmern.

Soweit Berichte über allgemeine Erfahrungen mit den Massenspeisungen eingesandt waren, lauteten diese durchweg günstig. Wenn auch die Küchen für jedermann zugänglich waren, so beschränkte sich der Besucherkreis in der Hauptsache doch auf die minderbemittelten Bevölkerungskreise. Einen regen Zuspruch fanden fast überall die Mittelstandsküchen, deren Besucher in der großen Mehrzahl wirklich dem Mittelstande angehörten. Vereinzelt wurde auch berichtet, daß die Benutzung der Küchen sich mehr und mehr selbst bei solchen Kreisen einbürgere, die sonst den Volks- und Mittelstandsküchen fernzubleiben pflegen, wobei hervorgehoben wurde, daß nicht nur die allgemeine Knappheit an Lebensmitteln, sondern vor allem auch die Betätigung des Gemeinschaftsgedankens als treibende Kraft hierfür zu gelten habe.

Überall wurde die Beobachtung gemacht, daß der Besuch der Massenspeisungs-Einrichtungen zunahm, wenn die der Bevölkerung zur Verfügung stehenden Lebensmittel knapp wurden, besonders wenn die Zufuhren an Kartoffeln nachließen, und daß mit reichlicherer Zufuhr der Besuch wieder abflaute.

Die Forderung, daß bei Benutzung der Massenspeisungen ein Teil der zum Bezuge der zugeteilten Lebensmittel berechtigenden Karten abzugeben sei, war zur Zeit dieser ersten Umfrage noch nicht allgemein durchgeführt. Immerhin bestand sie bereits in mehreren Gemeinden, und andere Gemeinden bereiteten ihre Durchführung vor. Überall aber war diese Forderung zunächst auf starken Widerspruch der beteiligten Volkskreise gestoßen, der sich darin äußerte, daß mit der Einführung der Abnahme eines Teils der Lebensmittelkarten der Besuch ganz erheblich nachließ und nur ganz allmählich auf die alte Höhe zu steigen pflegte. Für die Abnahme der Lebensmittelkarten kamen hauptsächlich in Betracht Fleischkarten, Kartoffelkarten, Mehlkarten und Fettkarten, in einzelnen Gemeinden auch Karten für Mühlenfabrikate und Teigwaren sowie Zuckerkarten.

2. Erhebungen über den Stand der Massenspeisungen im Januar und Februar 1917

Die Erhebung vom Oktober 1916 hatte einen allgemeinen Überblick über die Verbreitung der Massenspeisungen gegeben